

Wahlprüfsteine: Deutscher Bühnenverein Landesverband Baden-Württemberg

- 1. Welche konkreten kulturpolitischen Schwerpunkte und Vorhaben verfolgen Sie für die kommenden Jahre? Welchen grundsätzlichen Stellenwert in der kulturpolitischen Prioritätensetzung hat dabei für Sie die Landesförderung der Theater und Orchester? Wollen Sie die bisherige Förderung erhalten oder weiter ausbauen? Welche neuen Akzente wollen Sie in diesem Bereich setzen? Welche Entwicklungen sind Ihnen hier wichtig?**

Wir Grüne wollen die zahlreichen Ergebnisse des Dialogprozesses „Kulturpolitik der Zukunft“ umsetzen. Konkret gehören für uns unter anderem diese Schwerpunkte dazu: soziale Lage von Künstler*innen, Organisationsentwicklung von Kultureinrichtungen, Räume für Kultur, Nachhaltigkeit und Kulturförderpolitik. Und natürlich wollen wir auch die dialogorientierte Art und Weise fortsetzen, wie wir Kulturpolitik gestalten. Was die Ergebnisse aus dem Dialogprozess so besonders macht: In diesem erfolgreichen Verfahren hat die grün-geführte Landesregierung die kulturpolitischen Schwerpunkte des Landes gemeinsam mit den Kulturschaffenden entwickelt und Handlungsfelder identifiziert. Rund 1250 Personen aus Kultur, Zivilgesellschaft und Politik haben über zwei Jahre hinweg zentrale kulturpolitische Fragestellungen diskutiert. Das verleiht den Schwerpunkten eine breite Legitimität.

- 2. *Das Land Baden-Württemberg hat in den vergangenen Jahren bei den Staatstheatern, bei den Landesbühnen und bei den Kommunaltheatern entstandene Tarifsteigerungen anteilig ausgeglichen. Angesichts des hohen Personalkostenanteils ist dies für die Kultureinrichtungen unverzichtbar.***

Werden Sie sich im Zuge einer Planungssicherheit dafür einsetzen, dass auch künftig anteilig die Tarifsteigerungen übernommen werden?

Werden Sie sich weiter dafür einsetzen, diesen Ausgleich regelmäßig auch den Kulturorchestern zu gewähren?

Die Landesförderung der Theater und Orchester wollen wir fortsetzen. Spannend an dieser Sparte ist die Bandbreite: von den Staatstheatern über zahlreiche Privattheater bis hin zu den verschiedenen Orchestern – noch dazu verteilt über das Land. Dadurch lassen sich viele der genannten Schwerpunkte wie beispielsweise Organisationsentwicklung oder Raumfragen in unterschiedlichem Maß auf die einzelnen Einrichtungen übertragen.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass auch künftig das Land anteilig die Tarifsteigerungen übernimmt. Das gilt auch für die Kulturorchester.

- 3. *Das Land Baden-Württemberg hält – unter Beibehaltung der vorhandenen Sparten – seit jeher am Ensemble- und Repertoirebetrieb der von ihm getragenen und geförderten Einrichtungen fest. Werden Sie dieses Prinzip als elementare Grundlage des Theatersystems weiterführen?***

Aus unserer Sicht ist der Ensemble- und Repertoirebetrieb die Grundlage des Theaterbetriebes. Wir planen daher weiterhin mit diesem Prinzip.

4. Neben der institutionellen Förderung unterstützt das Land Baden-Württemberg die Theater und Orchester auch durch Projektförderungen. Dabei hat sich insbesondere der Innovationsfonds als wirksames Förderinstrument bewährt.

Können Sie sich vorstellen, diese Förderung auch künftig beizubehalten und ggf. auszubauen, etwa im Hinblick auf eine gezielte Förderung des Ländlichen Raums?

Wir Grüne wollen die Förderinstrumente um eine mittelfristige Perspektive erweitern, beispielsweise in Form einer mehrjährigen Konzeptions- oder Entwicklungsförderung. Aus unserer Sicht benötigt eine ausgewogene Kulturförderpolitik kurz-, mittel- und langfristige Förderinstrumente.

Eine institutionelle Förderung schafft wichtige Planungssicherheit und längerfristige Verlässlichkeit. Wenn es darum geht, neue künstlerische Spielräume durch Projektförderung zu schaffen, hat sich der Innovationsfonds Kunst etabliert, den die grün-geführten Landesregierung eingeführt hat. Nun wollen wir diese beiden bestehenden Instrumente um eine mittelfristige Komponente ergänzen. Dabei wollen wir spannende Vorhaben über mehrere Jahre begleiten und fördern. Am Ende dieses mehrjährigen Förderzeitraumes könnte eine Entscheidung über eine längerfristige Förderung integriert werden.

Kunst und Kultur in ländlichen Räumen haben wir bei diesen Überlegungen fest im Blick. Das zeigen zum Beispiel die Programmlinie „Kunst und Kultur für das ganze Land“ des Innovationsfonds Kunst oder andere Förderinstrumente wie „FreiRäume“ oder „RegionalmanagerIn Kultur“. Mit ihnen finanziert die grün-geführte Landesregierung gezielt künstlerische Kreativität sowie die dafür nötige Infrastruktur und Vernetzung in ländlichen Räumen.

5. Die Theater und Orchester in Baden-Württemberg stehen mit ihrem Angebot für Kinder und Jugendliche bundesweit an der Spitze. Aus Sicht des Landesverbandes des Bühnenvereins kommt dem Bereich „Kulturelle Bildung“ unverändert eine herausragende Bedeutung zu. Nach wie vor sind hierbei folgende Themen wichtig

- **Stärkung der theater- und musikpädagogischen Arbeit, Fortführung der Bezuschussung dieser wichtigen Arbeit**
- **ein regelmäßiger Pflichtbesuch von Schülerinnen und Schülern in Theatern und Konzerten**
- **Einrichtung eines Kultur-Kontaktlehrers an jeder Schule mit Deputat**
- **Einführung „Darstellende Kunst“/„Darstellendes Spiel“ als Unterrichtsfach**

Wie ist Ihre Haltung zu diesen Forderungen des Bühnenvereins? Welche finanziellen und personellen Ressourcen würden Sie dafür zur Verfügung stellen?

Uns Grünen sind kulturelle Bildung und damit auch kulturelle Teilhabe sehr wichtig. Daher richtet die grün-geführte Landesregierung das Kompetenzzentrum Kulturelle Bildung ein. Das Besondere an diesem Kompetenzzentrum: Alle Sparten von Kunst und Kultur sollen davon profitieren.

Wir setzen uns zudem dafür ein, dass der kulturellen Bildung im Schulbereich künftig die Bedeutung zukommt, die sie verdient. Dazu wollen wir die künstliche Trennung von Kultur und kultureller Bildung sowie die Aufteilung in zwei unterschiedliche Ministerien aufheben und beide Bereiche in einem Ministerium zusammenführen. Damit schaffen wir neue Synergien.

Regelmäßige Besuche von Schüler*innen in Theatern und Konzerten sind aus unserer Sicht wünschenswert – genauso wie eine verstärkte Kooperation zwischen Theatern, Orchestern und Schulen. Für ein weiteres Schulfach sehen wir in Anbetracht der Vielzahl solcher Forderungen kaum Spielräume. Um diesen Bereich in der Schule zu stärken, könnte man aber zum Beispiel eine

zusätzliche Leitperspektive kulturelle Bildung einführen. Diese könnte dann fächerübergreifend Wirkung entfalten.

- 6. Die drei Landes Bühnen in Baden-Württemberg mit ihren Sitzen in Bruchsal, Esslingen und Tübingen spielen durch die landesweiten Gastspiele ihrer Kinder- und Jugendtheatersparten und die umfassenden theaterpädagogischen Programme eine wichtige Rolle im Bereich der kulturellen Teilhabe und der musisch-ästhetischen Erziehung, insbesondere im ländlichen Raum.**

Durch den Wegfall sämtlicher außerschulischer Aktivitäten von März bis Ende des Schuljahres 2019/2020 – mit bisher nicht absehbaren weiteren Ausfällen auch im Schuljahr 2020/2021 – und durch die zum Teil schwierige Finanzlage der Gastspielorte ist diese wichtige Vermittlungsarbeit im Kern gefährdet.

Wie wollen Sie sicherstellen, dass diese Vermittlungsarbeit auch weiterhin stattfinden kann?

Welche Möglichkeiten sehen Sie, Gastspielorte hinsichtlich der Annahme und Buchung der theaterpädagogischen Angebote der Landes Bühnen und anderer Bühnen nachhaltig zu unterstützen?

Die Landes Bühnen erhalten vom Land eine Finanzierung in Höhe von 70 Prozent. Gemeinsam mit den Kommunen können wir dieses qualitativ hochwertige Angebot sichern.

- 7. Wie kann aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und dem Land Baden-Württemberg in den wichtigen kulturpolitischen Bereichen „Theater und Orchester“ verbessert werden?**

Nur wenn Kommunen, das Land Baden-Württemberg sowie die jeweiligen Kultureinrichtungen partnerschaftlich zusammenarbeiten, können wir Kulturformate voranbringen. Wir setzen uns dafür ein, dass diese vielerorts bewährte Zusammenarbeit fortgeführt und weiterentwickelt wird.

- 8. Angesichts der großen Zuwanderung in Baden-Württemberg werden neben dem Bereich der „kulturellen Bildung“ die „interkulturelle Kulturarbeit“ und der internationale Austausch eine noch größere Bedeutung gewinnen.**

Welche Fördermöglichkeiten – etwa die Förderung von Gastspielen baden-württembergischer Theater im Ausland sowie die Einladung ausländischer Gruppen nach Baden-Württemberg oder die Unterstützung von Akquise-Reisen – sehen Sie in diesem Bereich?

Kultur lebt von Austausch, Auseinandersetzung und Dialog. Dieser Dialog kennt keine Grenzen. Deshalb genießt der internationale Austausch bei uns einen hohen Stellenwert.

Wir Grüne schreiben kulturelle Teilhabe groß. Der Zugang zu Kunst und Kultur sollte jeder*jedem möglich sein – unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialer oder ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung oder sexueller Identität. Wir setzen uns für mehr Diversität, Vielfalt und interkulturelle Kulturarbeit ein. Das tun wir mit Blick auf die Kultur selbst, indem wir Vielfalt in den Teams von Kultureinrichtungen fördern. Gleichzeitig stärken wir Diversität, Vielfalt und interkulturelle Kulturarbeit auch mit Blick auf das Publikum. Für uns ist klar: Gesellschaftspolitik und Kulturpolitik sind untrennbar verzahnt. Das heißt auch: Kulturelle Angebote sollten einen inklusiven Charakter haben bzw. verfolgen.

- 9. Das Land Baden-Württemberg wird im kommenden Jahrzehnt mehrere 100 Millionen Euro in die Sanierung und Erweiterung der beiden Staatstheater Karlsruhe und Stuttgart investieren. Erheblicher Sanierungs- und Erweiterungsbedarf besteht auch bei kommunalen Kulturbauten.**

Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Träger hierbei angemessen zu unterstützen, um die kulturelle Infrastruktur im gesamten Land zu erhalten?

Kultur braucht Platz. Diese Plätze und Räume für die Kultur zu schaffen, sehen wir als eine der zentralen Aufgaben der kommenden Jahre an. Jede*r sollte sich aber an dieser Stelle ehrlich machen: Diese Aufgabe ist riesig, denn Bau, Sanierung und Umwidmung sind teuer – und der Platz ist rar. Aus unserer Sicht braucht es daher eine gemeinsame Kraftanstrengung der jeweiligen Träger. Das heißt auch: Wir nehmen Kommunen mit in die Verantwortung. Von Seiten des Landes unterstützen wir diese mit dem kommunalen Finanzausgleich und stellen Mittel bereit, über deren Verwendung die Kommunen entscheiden können.

10. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Theater und Orchester auch langfristig von den finanziellen Folgen der Corona-Pandemie freigestellt werden?

Wie Theatern und Orchestern in der laufenden Corona-Pandemie und danach finanziell geholfen werden sollte, hängt ganz davon ab, wie sich die Pandemie weiter entwickelt. Je nach Lage kann eine spezifische Projektförderung sinnvoll sein, damit Kulturveranstaltungen sich wirtschaftlich rechnen. Gegebenenfalls lohnen sich Qualifizierungsprogramme oder Sonderlinien. Eine Antwort zum jetzigen Zeitpunkt wäre zwangsläufig zu pauschal. Sie würde insbesondere der Vielfalt unserer Theater- und Orchesterlandschaft nicht gerecht. Wir halten aber fest: Wir setzen uns selbstverständlich für den Erhalt unserer Kulturlandschaft Baden-Württemberg ein.